

Optimale Nutzung des Areals Austrasse: Die Verlegung der Strasse zu den Gleisen hin startet noch 2021.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wattwil entwickelt sich für die Zukunft. Seit zwei Monaten läuft die Neugestaltung von Bahnhof- und Poststrasse. Der Bau der neuen Sport- und Freizeitanlage Rietwis ist vor einem Monat gestartet. Parallel dazu hat der Gemeinderat zusammen mit den beteiligten Partnern die Planungsarbeiten für den Werkraum Austrasse seit dem Ideenwettbewerb vor gut drei Jahren vorangetrieben.

Sei es in der Politik oder im Konsumverhalten: Der Trend hin zu Nachhaltigkeit und regionaler Verankerung wird immer stärker spürbar. Mit Corona hat er zusätzlichen Schub erhalten. Was vielleicht zuerst abstrakt tönt, bietet gerade für das Toggenburg nachhaltige Chancen für die Zukunft. Das gilt insbesondere für die Holz- und Energiewirtschaft. Beide sind rund um den Säntis stark verankert. Sie bilden einen eigentlichen Know-how- und Wirtschafts-Cluster, der durch den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen einheimischen Ressourcen geprägt ist.

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZT) in Wattwil ist eines von zwei Haupt-Ausbildungszentren der «Hölzigen» in der Ostschweiz. Eng mit dem Bildungs- und Wirtschaftsstandort Wattwil verknüpft sind auch das «energietal toggenburg» mit seinen breiten Bildungs- und Beratungsangeboten sowie der Säntis Innovations-Cluster Holz. Mit dieser Vernetzungs-Plattform fördern führende Unternehmen aus der Holzbranche rund um den Säntis den nachhaltigen Bau- und Werkstoff Holz und die Innovationskraft der Ostschweizer Holzwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Branchen.

Mit seiner Nähe zu Bahnhof und Zentrum, zum Kino mit seinen Räumlichkeiten und zum künftigen «Campus Wattwil» ist das Areal Austrasse zwischen «Bahnhof Süd» und Markthalle ideal, um zusätzliche Chancen, Potenziale und Synergien für die Branchen zu nutzen. Die Vision ist ein regionaler innovativer «Werkraum Holz und Energie» als Ausbildungs-, Arbeits-, Tagungs- und Begegnungszentrum rund um die beiden Themen.

Der Gemeinderat Wattwil unterstützt die Vision im Rahmen seiner strategischen Planung aktiv. Wir freuen uns, dass sie sich seit dem Ideenwettbewerb, dessen Resultate im Mai 2018 präsentiert wurden, weiter konkretisiert hat und nun die Projektierung läuft.

Für den Gemeinderat

Alois Gunzenreiner
Gemeindepräsident

Werkraum Holz und Energie wird konkret



Modellfoto: So könnte ein zentrales Gebäude mit Werkhalle, ÜK-Zentrum und «FabLab» aussehen.

Seit der Präsentation der Ergebnisse aus dem Ideenwettbewerb Werkraum Austrasse im Mai 2018 haben die Beteiligten die Vision eines regionalen innovativen Werkraums Holz und Energie weiter konkretisiert. Hier sollen sich in campusartiger Atmosphäre verschiedene Nutzungen überlagern und mit Synergien gegenseitig befruchten. Aktuell läuft die Projektierung, und die Austrasse wird noch dieses Jahr zu den Gleisen hin verlegt.

Mit dem Ideenwettbewerb hatte der Gemeinderat den Prozess zur Aufbereitung des Areals Austrasse im Rahmen der strategischen Ortsplanung lanciert. Die Vision des Werkraums war aus dem Zusammentreffen verschiedener Bedürfnisse und Ziele mit der idealen Lage des Areals und der übergeordneten Planung «Bahnhof Süd Plus» der Gemeinde Wattwil entstanden.

«Holz + Energie + Digitalisierung = Nachhaltigkeit»
Aufgrund von Kapazitätsengpässen brauchen die vier Ostschweizer Träger-Sektionen von «Holzbau Schweiz» ein neues «Kurszentrum Holz» (ÜK-Zentrum). Dieses ist heute im BWZT eingemietet und soll nach dessen Sanierung im Rahmen des Campus-Projekts in Gegendistanz erhalten wer-

den. Ebenso hat die Geschäftsstelle der «Lignum Holzkette St.Gallen» ihren Sitz am BWZT. Wie die Lehrgänge am BWZT für die Holzbauwirtschaft strahlt auch das «energietal toggenburg» mit seinem breiten Bildungs- und Beratungsangebot und seiner Energieakademie bereits heute überregional aus. Schon länger besteht die Idee, das Angebot mit einem «Erlebnisraum Energie» zur Vertiefung der Umwelt- und Energiebildung für Kinder und Jugendliche zu ergänzen. Sensibilität und Kenntnisse in diesen beiden Themenbereichen bilden unabdingbare Voraussetzungen für den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Parallel zur Entstehung der Werkraum-Idee hat sich der «Säntis Innovations-Cluster Holz» (SICH) aus der Holzbranche rund um den Säntis gebildet. Ausgerichtet auf die Trends der Digitalisierung und der sorgfältigen Verwendung der Ressourcen, plant der SICH in Kombination mit dem Werkraum ein offenes, auf dem neuesten Stand der Technik eingerichtetes «FabLab»: ein Fabrikationslabor, wo sich innovative Produktionsmethoden entwickeln und erproben lassen. In einem ersten Schritt hat der SICH bereits eine digitale Plattform mit einem Kapazitäts- und weiteren Tools zum Austausch von Know-how und Ressourcen entwickelt. Mit dem Werkraum-Projekt soll die Formel «Holz + Energie + Digitalisierung = Nachhaltigkeit» ganz zum Tragen kommen.

Schrittweise Realisierung, Werkraum als Nukleus

Der im Mai 2018 präsentierte Gewinnerbeitrag der ARGE merkli degen architekten / drzach & suchy designstudio zeigte überzeugend auf, wie das Areal nach der Verlegung des nördlichen Teils der Austrasse attraktiv genutzt werden kann. Auf dieser Grundlage hat das Architekturbüro danach im Auftrag der Projektgruppe ein Testprojekt und eine Projektstudie für das Areal ab und mit dem Kino Passerelle südwärts bis und mit Sedelbach erarbeitet. Die klare Zonierung des Areals in drei Nutzungsbereiche, die hohe Durchlässigkeit, Aufenthaltsqualität und – für die Entwicklung besonders wesentlich – Etappierbarkeit des Gewinnerbeitrags wurden weiter konkretisiert. Ebenso wurden mögliche Varianten von unter- und oberirdischen Parkiermöglichkeiten ausgearbeitet. Auf dieser Basis lässt sich nun die Umsetzung schrittweise an die Hand nehmen, startend mit dem Werkraum als Nukleus.

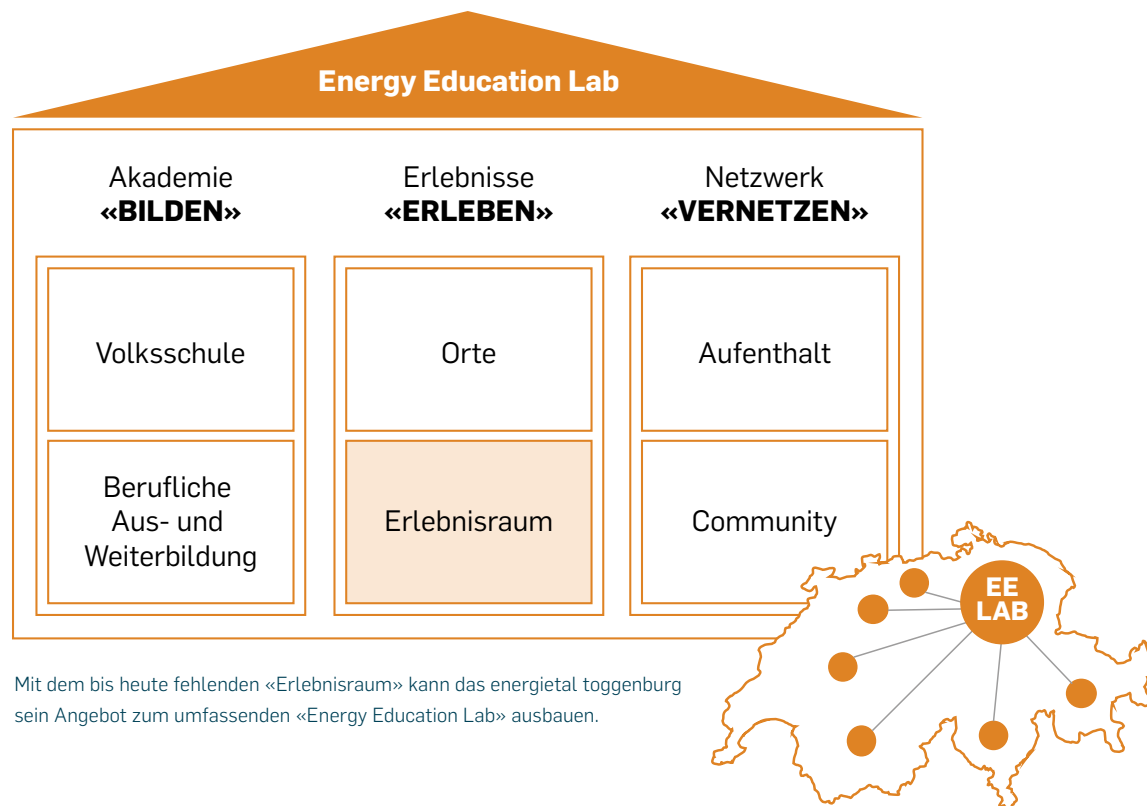
Raumbedarf aufgenommen

Im Rahmen der Konkretisierung haben die Beteiligten die Raumbedürfnisse definiert. Diese umfassen einerseits die Holzbearbeitungswerkstätten und Schulungsräume für das ÜK-Zentrum der «Hölzigen», Flächen für Ausstellungen, Büro- und Sitzungsräume zur Platzierung von Geschäftsstellen wie jener von «Lignum Holzkette St.Gallen» und des SICH sowie die Räume für das vorgesehene «FabLab» des SICH. Andererseits kommen dazu die Flächen für den «Erlebnisraum Energie», mit dem das energietal toggenburg sein bereits heute schweizweit anerkanntes Angebot zum umfassenden «Energy Education Lab» ausbauen will. Diesem – auf den drei Säulen von Akademie/Bildung, Erlebnissen und Netzwerk – aufbauenden Kompetenzzentrum für nachhaltige Umwelt- und Energiebildung fehlt bislang ein zentraler, attraktiver Treffpunkt. Einen solchen wird der «Erlebnisraum Energie» schaffen, in den neben der Geschäftsstelle eine «EXPO Klima & Energie», ein Labor und ein Schulungsraum kommen sollen.

Projektierung gestartet

Insgesamt zeigt die Konkretisierung das Potenzial des Werkraums Holz und Energie als zentraler, attraktiver Standort zur Vernetzung von Verbänden, Betrieben, Kunden und der Schulen. «Dieses Potenzial lässt sich stufenübergreifend vom Kindergarten an nutzen», ist Schulratspräsident Norbert Stieger überzeugt. Auf dieser Basis haben die Beteiligten für die Ausarbeitung des konkreten Projekts die notwendige Projektorganisation definiert mit einer Baukommission aller Beteiligten, einer Planungskommission unter der Führung von Walter Rüegg, Präsident der Überbetrieblichen Kurskommission der vier beteiligten Träger-Sektionen von «Holzbau Schweiz», und der Projektleitung unter dem Lead von Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner.

Nach einem Planerwahlverfahren haben sie den Architekturauftrag zur Errichtung des Werkraums dem renommierten und erfahrenen Büro Carlos Martinez aus Berneck erteilt. Auftraggeber ist «Holzbau Schweiz – Sektion Ostschweiz». Für den Teil der öffentlichen Nutzungen und der Parkierungsanlage auf dem Areal Austrasse beteiligt sich die Gemeinde Wattwil. «Der Gemeinderat ist überzeugt vom Synergie- und Innovations-Potenzial des Projekts sowohl für die beteiligten Branchen und Organisationen als auch für den Standort Wattwil», erklärt Alois Gunzenreiner. «Er engagiert sich deshalb im Rahmen seiner Möglichkeiten auch weiterhin dafür, dass das Projekt in guten Rahmenbedingungen umgesetzt werden kann.»



Mit dem bis heute fehlenden «Erlebnisraum» kann das energietal toggenburg sein Angebot zum umfassenden «Energy Education Lab» ausbauen.



Das energietal toggenburg ist als Kompetenzzentrum etabliert sowohl in den 12 Gemeinden des Toggenburgs und weiteren St.Galler Kommunen als auch im Kanton. Wir stehen in engem fachlichem Austausch mit der PHSG, der St.Galler Stiftung Smartfeld, dem Energieinstitut Vorarlberg und mit vielen weiteren Organisationen in der Region. Auch für viele Energieregionen in der Schweiz sind wir Vorreiter und Berater. Wir arbeiten mit zahlreichen Hochschulen wie ETH und EPFL, der

OST, der ZHAW oder der Universität St.Gallen zusammen. Sei es im Rahmen von Studien und Nationalfonds-Forschungsprojekten, sei es, dass wir Ausflüge ins Toggenburg für sie organisieren.

Mit dem «Erlebnisraum» können wir uns als Kompetenzzentrum hier vor Ort noch attraktiver machen, unser Angebot komplettieren und Publikum über die Region hinaus und aus der ganzen Schweiz zu uns holen. Wir planen einen flexibel gestaltbaren Innenbereich mit Raum für Schulungen sowie Kreativ- und Innovations-Workshops, einem Labor für Experimente und einer «Expo Klima & Energie». Hier wollen wir alle ein bis zwei Jahre wechselnde Ausstellungen zu Themen wie Klimawandel und Biodiversität, zur digitalen Gesellschaft oder zur klimaneutralen Schweiz zeigen – Stichworte «Smart Cities», «Climate Solutions» oder Speicherung erneuerbarer Energien. Passende Exponate im Aussenbereich werden offen für die Bevölkerung zugänglich sein. So können wir eine Mischung aus Information, Erlebnis und Aktivitäten bieten, die für breite Kreise attraktiv ist: von Volksschulklassen und Studierenden über Fachhochschulen und Firmen für Seminare und Weiterbildungen bis hin zu Fachstellen und Beratungsbüros sowie Familien und Vereine.»

Patrizia Egloff, Geschäftsstelle energietal toggenburg, Wattwil
Projektleiterin und Präsidentin des Trägervereins



«Durch die Verlängerung der beruflichen Grundbildung bei den Zimmerleuten von drei auf neu vier Jahre haben sich die räumlichen Anforderungen an ein Kurszentrum stark verändert. Unsere jetzigen Werkstätten und Schulungsräume im BWZT wie auch ihre Einrichtungen sind daher nicht mehr zeitgemäss und für die angemessene Umsetzung der zu vermittelnden Lerninhalte zu klein. Mit dem neuen Überbetrieblichen Kurszentrum im Werkraum Holz und Energie schaffen wir Platz und die Infrastruktur für eine fortschrittliche Aus- und Weiterbildung unserer Berufsleute. Zusätzlich können wir im Kontext dieser neu entstehenden Räumlichkeiten Synergien nutzen und uns nachhaltig vernetzen.»

Walter Rüegg, Rüegg Holzbau AG, Ricken
Präsident Überbetriebliche Kurskommission,
Träger-Sektionen «Holzbau Schweiz»



«Die Holzwirtschaft ist rund um den Säntis stark verankert. Vor allem die Holzbauwirtschaft ist international hoch angesehen. Ostschweizer Unternehmen gehören zur Weltspitze, vom Engineering über das Design bis zur Ausführung. Das weiss ich aus meiner langjährigen Tätigkeit am BWZT und in der «Lignum Holzkette St.Gallen» aus eigener Erfahrung. Zugleich ist die Branche geprägt von Klein- und Kleinstunternehmen, die sich keine Forschungs- und Entwicklungsabteilungen leisten können. Hier setzt die Idee des «FabLab» an. Die Firmen sollen sich gezielt in praktischen Projekten austauschen können – auch über die Aus- und Weiterbildung hinaus. Zugleich nutzen wir die Möglichkeiten der Digitalisierung, um Kompetenzen, Wissen und Kapazitäten unter den Unternehmen zu vernetzen und die Stärken unserer Branche weiter auszubauen.»

Sepp Fust, Abteilungsleiter Grundbildung und Mitglied der Schulleitung BWZT, Wattwil
Geschäftsführer «Lignum Holzkette St.Gallen», Vorstandsmitglied SICH